



Was Alkohol so alles anrichten kann

Meryem Görgülü, Anna Artes und Celina Karl (von links) aus der Klasse 9aR der Maria-Ward-Realschule haben dieses Bild ganz nüchtern gestellt.

Foto: Isabella Sattler, Klasse 9aR

SUCHTMITTEL Zu einer Party gehört einfach: Alkohol. Und nach der Feier? Die Schülerinnen der Klasse 9aR der Maria-Ward-Schule haben nachgeforscht, welche Folgen das „Volltanken“ für junge Verkehrsteilnehmer hat.

VON ISABELLA SATTLER
UND LISETTE TOEWE,
KLASSE 9aR, MARIA-WARD-REALSCHULE

Alkohol spielt in unserer Gesellschaft eine große Rolle. Auf keiner Party darf er fehlen, alkoholbedingte Entgleisungen gelten gar als Kavaliersdelikte oder Komasaufen als Mutprobe oder Männlichkeitsbeweis. Brenzlich wird es aber besonders dann, wenn Verkehrsteilnehmer, insbesondere Autofahrer, zu viel Alkohol getrunken haben. Diese Thema hat die Klasse 9aR der Maria-Ward-Realschule besonders interessiert, zumal gerade Jugendliche immer wieder negativ in die Schlagzeilen geraten und das sogenannte Komasaufen vor allem bei Jungen in Mode ist.

Hauptsächlich Männer

Laut Unfallstatistik des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden verunglückten im Jahr 2010 insgesamt 342 Verkehrsteilnehmer bei Alkoholunfällen tödlich, weitere 13 873 Personen wurden leicht und 5001 schwer verletzt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der alkoholbedingten Un-

fälle mit Personenschaden um 14 Prozent, die der Getöteten sogar um 22 Prozent und die der Verletzten um 13 Prozent zurückgegangen.

Insgesamt gab es 2010 2,4 Millionen Unfälle, davon 39 345 mit mindestens einem Alkoholbeteiligten (1,6 Prozent der Unfälle). Auf einen längeren Zeitraum betrachtet, lässt sich aber sagen, dass die Alkoholunfallzahlen in Deutschland in den letzten Jahren zurückgehen und 2010 den niedrigsten Stand erreicht haben. Trotz dieser hohen Abnahme starb im Jahr 2010 in Deutschland noch nahezu jeder elfte Verkehrstote an den Folgen eines Alkoholunfalls.

Insgesamt lässt sich über alkoholbedingte Unfälle Folgendes sagen: Sie haben überdurchschnittlich ernste Folgen wie

342

Menschen starben letztes Jahr bei Unfällen, die von alkoholisierten Verkehrsteilnehmern verursacht wurden.

schwere Verletzungen oder sogar den Tod. Sie ereignen sich vor allem nachts und am Wochenende. In den meisten Fällen werden diese Unfälle laut Statistik von Männern verursacht. Und was besonders erschreckend ist: Überproportional häufig verunglücken junge Verkehrsteilnehmer unter Alkoholeinfluss – auf dem Nachhauseweg von der Disco oder von einer Party mit Freunden, wo es mitunter feuchtfröhlich hergegangen ist. Laut dem Bundesamt für Statistik ist die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen bei den alkoholisierten Unfallbeteiligten öfter betroffen als andere Altersgruppen. Die sogenannten Disco-Unfälle haben traurige Berühmtheit erlangt.

Unterschätzte Droge

Medizinisch ist belegt, dass Alkohol schon in kleinen Mengen die Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit negativ beeinflusst. Die Reaktionsgeschwindigkeit sinkt, Entfernung werden falsch eingeschätzt, die Risikobereitschaft steigt.

Alkohol wird durch Mund und Magenschleimhaut, vor allem aber durch den Dünndarm aufgenommen. Bei leerem Magen geht dies schneller als bei vollem. Nach 30 bis 120 Minuten ist der Alkohol vollständig im Blut verteilt. Besonders bei Jugendlichen kommt hinzu, dass sie empfindlicher sind und ein geringeres Körpergewicht haben als Erwachsene. So bewirkt

die aufgenommene Alkoholmenge einen höheren Blutalkoholgehalt im Körper. Bei einem Schulkind können schon drei Gramm Alkohol je Kilogramm Körpergewicht schlimmste Auswirkungen haben.

Wie beim Drogenkonsum sind auch die Alkoholzahlen rückläufig. Eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung besagt, dass 25,9 Prozent der Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren regelmäßig Alkohol trinken, 5,8 Prozent sind es bei den 12-15-Jährigen. Die Untersuchung zeigt, dass bei der Alkoholkonsum bei den 12-17-Jährigen deutlich zurückgeht. Während 2004 noch etwa jeder Fünfte (21 Prozent) dieser Altersgruppe angab, mindestens einmal in der Woche Alkohol zu trinken, lag dieser Anteil im vergangenen Jahr bei rund 13 Prozent.

Wirft man jedoch einen Blick auf die Unfallzahlen, fällt auf, dass laut Statistik von 2010 aber die meisten alkoholisierten Unfallbeteiligten relativ jung waren, 25 Prozent zwischen 18 und 24 Jahren, weitere 21 Prozent der 25- bis 34-Jährigen. Neben Bier (besonders bei Jungen be-

25,9

Prozent der Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren trinken regelmäßig Alkohol.

liebt) und Biermischgetränken (besonders von Mädchen bevorzugt) sind es vor allem Alkopops, die Jugendliche in den letzten Jahren vermehrt konsumierten. Das sind Mischgetränke aus destilliertem oder hochprozentigem Alkohol und Limonade sowie Mischgetränke aus Alkohol, Limonade und Aufputschmitteln (wie z.B. Koffein) bzw. Bier-Spirituosen-Limonaden-Mischgetränke.

Tückische Alkopops

Das Tückische an Alkopops: Gesüßte Limonade und Aromastoffe überdecken den bitteren Geschmack des Alkohols. Schädlich sind diese Getränke aber auch, weil ihnen zum Teil aufputschende Stoffe wie etwa Koffein beigemischt werden. Diese Energy-Drinks führen dazu, dass die Wirkung des Alkohols überdeckt wird und sich Jugendliche locker und gechillt fühlt.

Schüler als Reporter

Die Klasse 9aR der Maria-Ward-Realschule nimmt am Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren - Jugend übernimmt Verantwortung“ teil, einer Gemeinschaftsaktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats e. V., der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavalier der Straße“, des IZop-Instituts und unserer Zeitung.

isa

KOMMENTAR

Finger weg von scharfen Sachen

Komm, ein Gläschen noch! Ist doch nicht so schlimm.“ Ist es nicht? Doch. Denn Alkohol liegt auf Platz fünf auf der Drogenkala, während beispielsweise Ecstasy auf Platz 19 zu finden ist. Vor al-

Anna
Artes

lem Mädchen sollten lieber die Finger von dem meiner Meinung nach zu Unrecht als legal bezeichnetem Stoff lassen, den uns die Alkohol-Industrie als Mittel andrehen möchte, das aufputscht und angelich ziemlich locker macht. Denn Mädchen haben durchschnittlich weniger Muskelmasse und damit weniger Körperflüssigkeit. Dadurch werden sie meistens schneller betrunken als Jungen. Und dennoch ist es erstaunlich, wie viele Mädchen schon im Alter von zehn bis 15 Jahren zur Flasche greifen. In Deutschland nimmt die Zahl der minderjährigen Alkoholkonsumentinnen zu: Im Jahr 2010 haben sich 2000 Mädchen in Deutschland laut Statistik ins Koma gesoffen, 2006 waren es noch 1620. Die Gründe sind vielfältig: Schlechte Aufklärung, Gruppenzwang, mangelnde Erziehung oder sogar Persönlichkeitsstörungen können die Ursache dafür sein, dass junge Frauen mit dem Trinken anfangen.

Jugendliche greifen aber nicht nur zu Flasche, um locker oder selbstbewusster zu werden, sondern auch, um die Wirkung von illegalen Drogen wie beispielsweise Cannabis zu verstärken. Schlimm ist es für die Menschen, die das mitbekommen: Freunde, die oft hilflos sind, weil sie nicht wissen, ob sie sich jemanden anvertrauen sollen oder ob sie durch ihre Einmischung am Ende die Freundin oder den Freund verlieren.

Sie sollten jedoch immer diesen Zweifel sein lassen. Wenn man es nicht selbst schafft, den Betroffenen von seiner Sucht abzubringen, dann sollte man sich wenigstens an dessen Eltern oder an einen Vertrauenslehrer wenden und sich so Verstärkung im Kampf gegen die Sucht holen. Also, besser: Finger weg von scharfen Sachen.

REZEPT

Ohne Hemmung nachschenken

Die Schülerinnen der Klasse 9aR der Maria-Ward-Schule haben ein Rezept für Cocktail-Genuss ohne Folgen: den Sommer-Mix.

Zutaten:

20 ml Limettensaft
20 ml Himbeersirup
4 Himbeeren

Mineralwasser zum Auffüllen
Zubereitung: Saft und Sirup in ein Glas mit Eiswürfeln geben und verrühren, mit Mineralwasser auffüllen und umrühren, anschließend die Himbeeren ins Glas geben und den Drink mit Löffel und Strohhalm servieren.

ALKOHOL- UND DROGENKONSUM

Mädchen und Frauen haben aufgeholt

VON FRANZISKA LANGE
UND PAULA SCHARDT,
KLASSE 9aR, MARIA-WARD-REALSCHULE

Welche Auswirkungen haben Drogen und Alkohol im Straßenverkehr? Dies ist eine der Fragen, über die wir, die Klasse 9aR der Maria-Ward-Realschule, in den letzten Wochen viel nachgedacht haben. Denn zur Zeit nehmen wir am Zeitungsprojekt „Vorfahrt für sicheres Fahren - Jugend übernimmt Verantwortung“ teil.

Um diese Fragen zu klären, haben wir die Internistin Kyri Trum interviewt, die in Bamberg praktiziert und die bei ihrer Arbeit immer wieder mit diesem Thema konfrontiert wird. Sie erklärte uns, dass Mädchen und Frauen im Konsumieren von

Drogen und Alkohol aufgeholt haben. Das war für uns besonders interessant, da wir eine Mädchenschule besuchen. Laut Kyri Trum gibt es mittlerweile kaum noch Unterschiede beim Alkohol- und Drogenkonsum von Männern und Frauen. Das belegt auch ein Bericht der Bundesdrogenbeauftragten Mechtild Dyckmans: Im Jahr 2008 kamen 2400 Mädchen im Alter von zehn bis 15 Jahren wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus. Die Zahl der gleichaltrigen Jungen lag bei 2100.

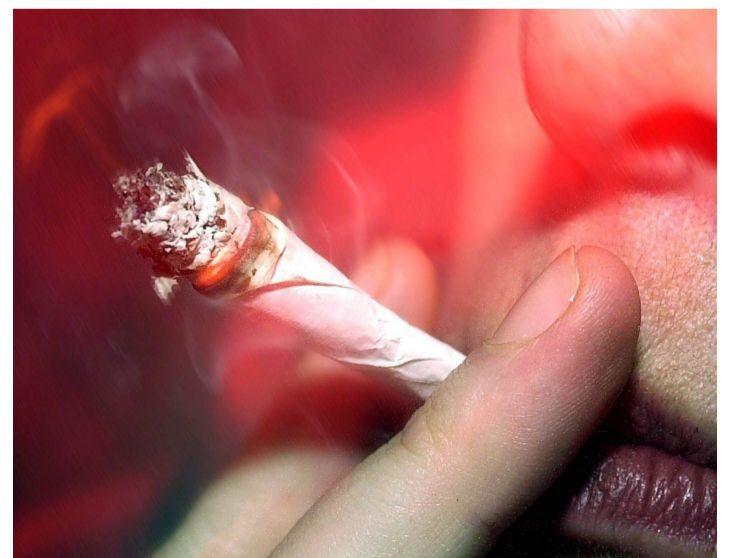
Jeder 20. Notfall wegen Alkohol

Kyri Trum erklärt uns, dass bei rund fünf Prozent aller Notfalleinsätze eine Alkoholvergiftung die Ursache ist. Angesichts dieser hohen Zahl wollen wir von

ihr wissen, wie viele Leute sich ihrer Erfahrung nach betrunken ans Steuer setzen. Es komme des Öfteren vor, so Trum, dass Leute leicht bis mittelschwer alkoholisiert Auto fahren.

Aber was heißt das? Ist es schon gefährlich, wenn man mit einem Bier intus Auto fährt? Erstaunlicherweise sei die Gefahr dann schon recht groß, erläuterte Trum, da das Reaktionsverhalten bereits nach dem Konsum einer geringen Alkoholmenge verlangsamt wird.

Kyri Trum rät Betroffenen, sich an die Familie und an den Hausarzt zu wenden. In schwereren Fällen empfiehlt sie, sich an das Gesundheitsamt oder eine spezialisierte Abteilung der Psychiatrie zu wenden, um aus der Sucht herauszukommen.



Laut der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung nehmen immer mehr Mädchen und Frauen Drogen.

Foto: Torsten Leuker/dkpa/Archiv